

Freundeskreisheft

Österliche Grüße aus dem
Kinderdorf in Ellwangen





Editorial

Grüß Gott, liebe Freunde unseres Kinder- und Jugenddorfes!

Das Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes ist "Achten statt ächten" - eine Initiative für benachteiligte Jugendliche. Ein provokanter Titel, aber ein brennendes Thema. Alleinerziehende Minderjährige, ungezählte Bewerbungen und keine Ausbildungsstelle, aufwachsen in Gewalt oder Verwahrlosung - die Kinder und Jugendlichen heute haben keinen leichten Start ins Erwachsenwerden. Wir erleben es jedes Jahr, wenn Jugendliche volljährig werden und die staatlichen Hilfen weniger werden oder enden.

Die Marienpflege hat sich an dieser bundesweiten Initiative für benachteiligte Jugendliche bereits beteiligt, unter anderem auf der Internetseite www.achten-statt-aechten.de mit "Heldengeschichten" und in einer diöze-

sanen Arbeitshilfe mit einem Predigtentwurf für den Caritassonntag im September.

Wir werben für eine veränderte Wahrnehmung und Haltung gegenüber Jugendlichen, die es sich und anderen Menschen in ihrer Suche nach der eigenen Identität auch nicht immer leicht machen. Jugendliche sind nicht pflegeleicht, schon gar nicht, wenn sie eine schwierige Kindheit hatten. Doch das ist kein Grund, sie links liegen zu lassen oder sie nicht ernst zu nehmen. Auch Jugendliche brauchen Respekt, wollen ernst genommen sein, wollen eine Chance, zu zeigen, was in ihnen steckt.

Das Wort "Achtung" gibt es nicht in der Mehrzahl. Vielleicht steht das ja übertragen dafür, dass jede und jeder Einzelne die Achtung durch andere Menschen nötig hat? Ein anderer, altmodisch klingender Begriff ist das "Ansehen". Ansehen haben ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Dies gelingt nur, wenn mir jemand Ansehen gibt. Ich werde wahrgenommen, ich bedeute etwas für

andere Menschen, bin ihnen wichtig. Sie schauen mich an, sie sprechen mit mir, sie interessieren sich für mich, versuchen, mich zu verstehen. So verleihen sie mir ein Ansehen, bestärken mich im Selbstwert.

Wichtigste Hausaufgabe für die Gesellschaft: Allen Jugendlichen eine gute (Aus-) Bildung zu ermöglichen, ihre Gesundheit und Entwicklung zu fördern und sie aus der Armut zu holen. Unterstützen Sie uns dabei!

Ich wünsche Ihnen befreiende, frohmachende Ostertage, denn Gott fängt mit der Auferstehung wieder neu an mit den Menschen und schenkt Hoffnung!



(Ralf Klein-Jung, Vorstand)



**Sie hören nicht auf sich zu bewerben,
obwohl ihre Chancen 1:1000 stehen.**

**SO SEHEN
HELDEN AUS.**

www.achten-statt-achten.de
Eine Initiative für benachteiligte Jugendliche.

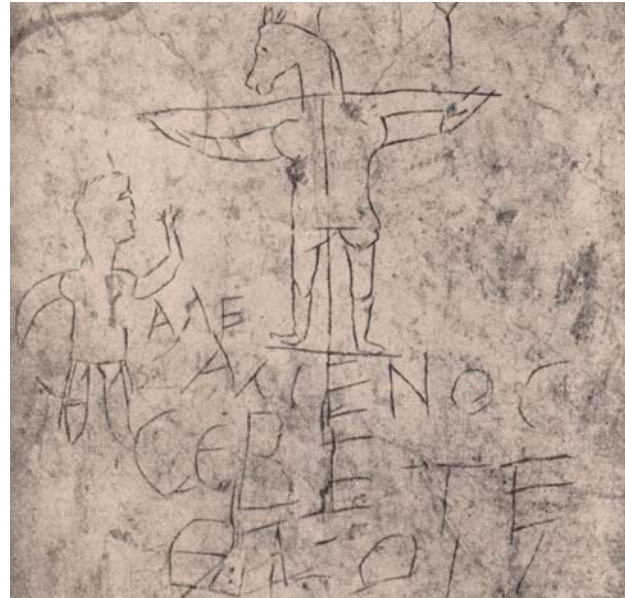


Not sehen und handeln.
Caritas

Das soll ein Osterbild sein?

Ich kann mir vorstellen, dass Sie schockiert sind über diese eigenartige Kritzelei nebenan. Das soll ein Osterbild sein? Ich kenne kaum ein eindrucksvolleres. Selten habe ich es, wenn ich Rom besuchte, versäumt, das Grabungshaus auf dem Hügel des Palatin aufzusuchen, wo diese Kritzelei, die im vorletzten Jahrhundert ausgegraben wurde, in einem kleinen Museum zu sehen ist.

Die Archäologen staunten nicht wenig, als sie dieses Kreuz fanden. Hatte der Gekreuzigte nicht einen - Eselskopf? Neben ihm hebt ein Junge grüßend seine Hand zum gekreuzigten Esel empor. Daneben ist in griechischer Sprache zu lesen: "Alexamenos sebete theon - Alexamenos betet Gott an." Vermutlich war der Junge ein Page im kaiserlichen Dienst, dem seine heidnischen Kameraden einen gemeinen Streich spielten, weil er ihnen immer wieder begeistert von Jesus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, erzählt hat. Sie drangen heimlich



in sein Zimmer ein und ritzen dieses "Spottkreuz" in die Marmorverkleidung. Kann man sie nicht heute noch grölen hören: "Haha, ist dieser Alexamenos blöd! Glaubst an einen Gott, der sich kreuzigen lässt! Ein schöner Esel, dieser Gott! Und du bist noch der größte Esel, dass du so was glaubst."

Die Geschichte ging weiter. Jahre später stieß man bei Ausgrabungen in der Kaiseraula auf den Sockel einer Statue, in den nur 2 Worte eingeritzt waren: "Alexamenos fidelis - Alexamenos bleibt treu." Vermutlich war der Page in die Aula des Kaisers geschlichen, um sich für den Spott der gemeinen Kameraden zu "rächen". Wir wissen nicht, ob er für diese Treue sterben musste.

Ist es nicht ein erschütterndes Osterzeugnis?

- Vielleicht ist diese Kritzelei eine der ältesten Kreuzigungsdarstellungen überhaupt. Die Archäologen datieren sie teils ins dritte, teils ins frühe zweite Jahrhundert. Zu dieser Zeit scheuten sich die Christen noch, die zu oft Kreuzigungen erlebt hatten, Jesus als Gekreuzigten darzustellen.
- Sie stellt bildlich dar, was Paulus an die Korinther schreibt: "Das Kreuz, den Heiden eine Torheit, den Juden ein Ärgernis. Uns aber Gottes Kraft."
- Das Bekenntnis des jungen Pagen ist eines der ältesten Bekenntnisse, dass der Ge-

kreuzigte als Gott angebetet wurde.

Und wie steht es mit unserer Treue? Viele halten auch uns für Toren, für Esel, wenn wir die österliche Botschaft glauben. Uns aber ist sie Freude und schenkt Kraft und Hoffnung auf ewiges Leben mit und in IHM.

"Nun freut euch hier und überall, der Herr ist auferstanden."



(Erwin Knam)



Ein Dank unseren Wohltätern

"Franziskus mit uns auf dem Weg"

Über unserem diesjährigen Kinderdorfst soll dieses Thema stehen und auch als **Dank** für den 100jährigen Weg der Franziskanerinnen von Sießen in der Marienpflege, denn seit 1908 sind Schwestern von Sießen im Kinderdorf.

Wie Franziskus den Menschen seiner Zeit nahe war, so haben auch viele Schwestern versucht, junge Menschen in der Marienpflege auf ihrem Weg zu begleiten.

Franziskus versuchte in seinem Leben in jedem Menschen den Bruder oder die Schwester zu sehen. Es war ihm ein großes Anliegen, sie nicht als Angehörige bestimmter Schichten und Gruppen zu sehen, sondern allen Bruder zu sein - und das nicht nur für die Menschen. Die ganze Schöpfung erlebte er als Bruder, Schwester und Mutter. Damit würdigte er jeden in seiner Einzigartigkeit! In unserer Franziskuskapelle haben wir mit dem Sonnengesang-Glasfenster von Sieger Köder ja ein wunderschönes Bild



"Sonnengesang des Hl. Franziskus" Fenster in der Franziskuskapelle der Marienpflege.

dafür. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, welch gütiges Gesicht z. B. "Mutter Erde" hat?

Mit jemandem auf dem Weg sein, heißt, mit ihm auf der gleichen "Stufe" stehen, mit ihm in die gleiche Richtung schauen, ihn teilhaben lassen an meinem Leben, auf ihn achten, ihn unterstützen wo es nötig ist und ihn vielleicht auch mal mit einer kleinen Freude überraschen. Wir im Kinderdorf erleben viele Menschen, die mit uns auf dem Weg sind: Freunde des Kinderdorfes, unserer Kinder und Jugendlichen. Oft schon wurde dies in äußeren Zeichen spürbar. Dafür möchten wir an dieser Stelle allen unseren Spendern und Wohltätern ein ganz herzliches **Vergelt's Gott** sagen.

Vor Weihnachten wurde das aneinander Denken und miteinander Teilen besonders erfahrbar:

Viel Freude hat eine Wunschzettelaktion der Deutschen Bank ausgelöst. Ebenso erfreut hat uns Herr Bernd Seitz aus Holzgerlingen. Er brachte ein großes Auto voller Geschenkpackchen, die von Lesern seiner



"Mutter Erde" aus dem Sonnengesangfenster

Zeitschrift "Network-Karriere" für unsere Kinder liebevoll gepackt wurden.

Einen adventlichen Ausflug durften Schülerinnen und Schüler der Rupert-Mayer-Schule machen. Sie wurden von der Mercedes-Benz-Niederlassung Ulm/Neu-Ulm/Schwäbisch Gmünd zum Weihnachtsmarkt nach Ulm eingeladen.

In der vorweihnachtlichen Zeit starteten die unterschiedlichsten kirchlichen Gruppierungen vielfältige kreative Unternehmungen, deren Erlös sie uns zukommen ließen:

Einige Frauen aus Rastatt-Niederbühl bastelten für einen Adventsbasar, der kath. Frauenbund in Langenargen veranstaltete wieder einen Weihnachtsmarkt und die Gemeinde St. Konrad in Plochingen startete ein Martinusprojekt für Kinder und beschenkte uns damit, wie der Hl. Martin es tat.

Im gleichen Anliegen initiierte die kath. Kirchengemeinde in Steinbach ein Martinspiel. Von der kath. Kirchengemeinde Waiblingen und von den Pfadfindern in Hundsgangen bekamen wir den Ertrag der Nikolausaktion und von St. Bonifatius in Crailsheim den Erlös des Gemeindefestes. Der Kindergarten St. Martin in Neuching, der Missionskreis in Hirrlingen, die Kolpingsfamilie in Winterbach und die Rosenkranzbruderschaft in Ellwangen machten



uns mit finanzieller Unterstützung eine Weihnachtsfreude.

Ebenso ließen uns die Kirchengemeinden in Obernheim, Metzingen und Waiblingen Spenden und Kollekten zukommen.

Durch Taufspenden von den kath. Kirchengemeinden in Kolbingen, Hessental und Nusplingen sowie von Fam. Fleig aus Deilingen konnten wir uns mit allen über das neue Leben in der "Familie der Kirche Gottes" freuen. Viele Firmen der Umgebung setzten vor Weihnachten bemerkenswerte Zeichen der Verbundenheit und bedachten uns mit Geldspenden: C & A Ellwangen, VR-Bank Ellwangen, EnBW ODR Ellwangen und die Schwörer-Stiftung, die Kreissparkasse Aalen, die Stadt Oberkochen, Spedition Fischer aus Oberkochen, Fa. Alfing-Kessler aus Wasseralfingen und Fa. Geiger Dentaltechnik GmbH aus Schwäbisch Gmünd. Die Fa. Weller & Herden GmbH aus Aalen-Waldhausen punktete ganz besonders bei unseren fußballbegeisterten Mädchen und Jungs mit der "Lieferung" von Fußballtoren für unser Sportgelände im Goldrain.

Nachhaltige und großzügige Unterstützung bekamen wir erneut von der Dr. Gabriele Müller-Vesenmayer-Stiftung, von der Wilhelm-Müller-Altvater-Stiftung aus Stuttgart. Ebenso folgte ein langjähriges Mitglied des Freundeskreises aus Friedrichshafen unserem Aufruf aus dem Freundeskreisheft im Sommer letzten Jahres und hat anlässlich eines runden Geburtstags über unseren Stiftungsfonds das Kinderdorf langfristig unterstützt.

Immer wieder staunen wir, wie Verbindungen entstehen, wo Menschen oft schon seit Jahren treu an uns denken. So gingen Spenden von den unterschiedlichsten Vereinen und Gruppierungen bei uns ein. Vom Philharmonie-Chor Heilbronn, vom Turn- und Sportverein Oberkochen, vom Seniorenkreis Neckarsulm und vom Hilfs- und Wohltätigkeitsverein Heidenheim.

Der Gesangverein Berg e. V. schenkte uns den Erlös der Weihnachtsfeier und der Freundeskreis Bagage aus Oberkochen teilte mit uns die Freude an seinem 20-jährigen Jubiläum. Vom Ernst-Abbe-Gymnasium in

Oberkochen haben die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse an uns gedacht und haben uns - durch die Initiative der Tochter einer Mitarbeiterin von uns - mit einer Geldspende überrascht.

Anlässlich ihres runden Geburtstages beschenkten uns: Frau Perpetua Fuchs aus Aalen, Herr Josef Knupfer aus Ehingen und Frau Maria Ficht aus Singen. Ebenso teilte Herr Pfarrer Paul Bantle aus Aulendorf Freude und Dankbarkeit über sein goldenes Priesterjubiläum mit uns.



Familie aus dem "Sonnengesangfenster"

Ein besonderes **Vergelt's Gott** möchte ich auch **allen ungenannten Spendern und Wohltätern** sagen, die uns in so unterschiedlicher Weise mit Geld- und Sachspenden bedacht haben, dass diese der Vielfältigkeit des Sonnengesang-Bildes in nichts nachstand.

Mit Franziskus konnten wir Gottes Güte und liebende Fürsorge entdecken in allem, was uns durch Ihre Großzügigkeit geschenkt wurde. Das lässt uns einstimmen in den Sonnengesang und mit Franziskus Gott loben und preisen für alle seine Geschöpfe. Danke, dass auch durch Sie der franziskanische Geist für unsere Kinder und Jugendlichen ein Gesicht bekommt.

Sr. M. Hanna

(Sr. Hanna)



Leben im Heim - Hilfe nach Maß

Immer wieder werden wir gefragt, welche Hilfen wir als Einrichtung der Jugendhilfe anbieten, wer sie bezahlt und vor allem, was ein Monat Leben im Heim kostet.

Jugendamt und Entgelte

Bei uns leben Kinder und Jugendliche, deren Kindeswohl im Moment oder auf Dauer in der häuslichen Umgebung gefährdet ist, die der Erfahrung von Verwahrlosung, mangelnder Zuwendung, Alkohol- oder Drogenmissbrauch der Eltern, Gewalt oder Missbrauch ausgesetzt waren. Bei manchen Kindern hat auch in frühen Jahren die erzieherische Balance von liebender Zuwendung und klaren Regeln und Grenzen nicht funktioniert, so dass sie massive Auffälligkeiten entwickelten und heute die Erziehung im Heim brauchen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Situationen, in denen das Jugendamt zuständig wird, sind im Sozialgesetzbuch Acht geregelt.

Die wichtigsten Kostenträger für uns sind die Jugendämter der Landkreise und kreisfreien Städte. Wenn ein Jugendamt nach Hilfen anfragt und ein Kind bei uns aufgenommen wird, ist das entsprechende Jugendamt zur Kostenübernahme verpflichtet.

Mit dem Jugendamt im Ostalbkreis und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) in Stuttgart verhandeln wir alle paar Jahre die "Entgelte", also den Tagessatz für Heimaufnahmen. Im Entgelt enthalten sind die Personal-, Sach- und Investitionskosten. Zuletzt haben wir zum 15. September 2007 unsere Entgelte verhandelt und liegen nun bei 129,82 EUR täglich, also rund bei 3900 EUR im Monat, wobei die Personalkosten davon fast 75%, also etwa 3.000 EUR ausmachen. Neben diesem Entgelt für die Kinderdorfwohngruppen und die dezentralen Wohngruppen gibt es noch eigene Entgelte für Inobhutnahmen, für die Intensivgruppe, für die Rupert-Mayer-Schule und für die ambulanten Hilfen.



Regelleistungen und individuelle Zusatzleistungen

Zum 1.1.2007 trat in Baden-Württemberg der neue Rahmenvertrag für die Jugendhilfe in Kraft. Neben den Regelleistungen im Tagesentgelt gab es auch früher schon individuelle Zusatzleistungen für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Davon wurde in den letzten Jahren aber nur wenig Gebrauch gemacht,; etwa 5 bis 7% aller Kinder erhielten solche Mehrleistungen.

Eine wesentliche Neuerung in dem neuen Rahmenvertrag war die Ermöglichung von Leistungsmodulen: Individuelle Zusatzleistungen werden für bestimmte Zielgruppen in Leistungspakete zusammengefasst und im Rahmen der Entgeltverhandlungen mit Inhalt, Umfang, Fachkräfteprofilen und Preisen mit dem Jugendamt des Ostalbkreises und dem KVJS Stuttgart abgeschlossen. Bei individuellen Hilfeplangesprächen können die Module dann mit der betroffenen Familie und dem belegenden Jugendamt vereinbart und in der Umsetzung für das jeweilige Kind konkretisiert werden.

Fünf Module bereichern nun unser Leistungsangebot im Heim

Das Kinder- und Jugenddorf Marienpflege hat zum 15.09.2007 fünf solcher Leistungsmodule vereinbart. Zugleich wurde das Entgelt der Innenwohngruppen und der dezentralen Wohngruppen abgesenkt, von 133,50 EUR auf 129,82 EUR, und die frühere konzeptionsbedingte Leistung "Doppel-

betreuung zur individuellen Förderung" entfiel.

Die Module wurden teilweise in enger Zusammenarbeit mit der unmittelbar benachbarten Kinder- und Jugendpsychiatrie der St. Anna-Virngrundklinik entwickelt für: Kinder und Jugendliche mit Essstörungen,

- * Kinder mit besonderen Kommunikations- und Beziehungsstörungen ("autistische Störungsbilder"),
- * für Kleinkinder (Abdeckung der Vormittagsbetreuung an Schultagen),
- * für Kinder und Jugendliche mit Bedarf an verstärkter Elternarbeit sowie
- * für Sozialintegrative Trainings mit Kindern und Jugendlichen, die sich und andere an ihre Grenzen bringen.

Heute, sechs Monate später, stellen wir vor allem Nachfrage und Bedarf bei den Hilfen für essgestörte Kinder und Jugendliche und für Kinder mit verstärkter Elternarbeit fest. Viele Jugendämter haben das neue System sehr interessiert aufgenommen und machen überregional Gebrauch davon. Zur Zeit ist

das Kinderdorf von über 30 verschiedenen Jugendämtern belegt.

Viel Interesse in der Fachöffentlichkeit

Weil die Marienpflege solche Leistungsmodule als erste Jugendhilfeeinrichtung in Baden-Württemberg verhandelt hat, waren die Ergebnisse für viele andere Einrichtungen und Jugendämter von großem Interesse. Ende November 2007 fand daher ein Fachtag in der Marienpflege statt, an dem über 80 Fachleute aus ganz Baden-Württemberg teilnahmen. Hochrangige Vertreter des Landesjugendamtes, des Jugendamtes vom Ostalbkreis, der Kinder- und Jugendpsychiatrie der benachbarten St. Anna-Virngrundklinik und des Kinderdorfes ließen den Tag zu einer gelungenen Informationsveranstaltung werden.

Inobhutnahmen sind Notaufnahmen

Massiv gestiegen sind in den letzten beiden Jahren die Inobhutnahmen, also die Not-

aufnahmen von Kindern und Jugendlichen. Dies ist aus unserer Sicht ein klares Signal für die gestiegene Sensibilität der Gesellschaft und der Jugendämter, bei Verdacht auf Gefährdung von Kindern und Jugendlichen zunächst für die Sicherung des Kindeswohls zu sorgen und nach erfolgter Heimaufnahme in Ruhe und gründlich mit Kind und Familie die weiteren Schritte zu klären.

Fortschritt ist Wandel - Vielfalt ermöglicht "Hilfe nach Maß"

Das Kinder- und Jugenddorf Marienpflege hat sich über die Jahrzehnte in ein Zentrum für Jugendhilfe mit vielen verschiedenen Hilfsangeboten entwickelt: Beratungsstellen, Ganztageseinrichtungen für Kleinkinder und Kindergartenkinder, die differenzierte Rupert-Mayer-Schule, ergänzend die Tagesgruppe, Innen- und Außenwohngruppen, Intensivgruppe und neu die modularen Leistungen, Betreutes Jugendwohnen und eine breite Palette an ambulanten Hilfen wie familienunterstützende Dienste, sozial-

pädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft und Soziale Gruppenarbeit.

Danke an alle Freunde unserer Kinder!

Dankbar sind wir für unsere langjährigen Freunde und Förderer, die den Kindern viel Förderung und eine hohe Lebensqualität ermöglichen, denn manche Leistungen werden nicht vom Jugendamt übernommen und sind nicht aus dem Entgelt bezahlbar. Vor allem sind das Angebote im Bereich der Freizeit- und Erlebnispädagogik und im Heilpädagogischen Reiten, aber auch therapeutische Angebote und individuelle musisch-kreative Förderung. So können wir den Kindern und Jugendlichen auch manches Erfolgserlebnis vermitteln und ihre Entwicklung zu einer starken, gefestigten Persönlichkeit fördern - und ihnen damit einen möglichst guten Start in ein Leben auf den eigenen Beinen geben.

Ralf Klein-Jung, Vorstand

Jugend-Benefizturnier

Wenn Ehemalige sich für das Kinderdorf einsetzen, kann Fussballfieber und mehr herauskommen: Im zweiten Jahr wird es nun im Juli auf unserem Goldrain-Sportgelände ein großes Benefiz-Jugendturnier geben:

30 E- und F-Jugendmannschaften werden antreten, darunter auch Vereinsgrößen wie der 1. FC Nürnberg, die SpVgg Unterhaching und der SSV Ulm, um nur einige zu nennen.

Die Schirmherrschaft übernimmt Ulla Haussmann, Mitglied im baden-württembergischen Landtag. Viele Sponsoren haben bereits ihre Unterstützung zugesagt. Der gesamte Erlös des Benefizturniers fließt in den neuen Stiftungsfonds der Marienpflege, der eine nachhaltige Unterstützung des Kinderdorfes ermöglicht.



Wir brauchen auch Ihre Hilfe:

- für den Aufbau (abends am 4.7.08) und Abbau (abends am 6.7.08),
- für die Bewirtung an den beiden Spieltagen (5. und 6.7.08),
- weitere Sponsoren und Spender,
- einen ehrenamtlichen Webmaster für den Aufbau einer eigenen Turnierhomepage.

Interesse?

fussballcupdermarienpflege@web.de
oder Tel. 07961 884102.



*Ulla Haussmann (MdB)
als Schirmherrin*

Spendenkonto für das Benefizturnier:
Kontonr. 100 029 5247
bei der Kreissparkasse Ostalb
BLZ 614 500 50.

Kinderdorffest am 1. Juni 2008

Kinder- und Jugenddorf Marienpflege,
Dalkinger Str. 2, 73479 Ellwangen

*“100 Jahre Franziskanerinnen von
Sießen in der Marienpflege”*

10.00 Uhr

Festgottesdienst auf dem Dorfplatz
mit Weihbischof Thomas Maria Renz

11.15 Uhr

Festakt

ab 11.00 Uhr

Reichhaltiger Mittagstisch
(auch vegetarisch)

13.00 Uhr

Eröffnung des großen Kinderdorffestes
mit vielen Überraschungen,
Tag der offenen Tür,
Information und Gespräch

Das Fest findet bei jeder Witterung statt

Impressum:

verantwortlich i.S.d.P. für das Freundeskreisheft:
Ralf Klein-Jung (Vorstand),
Kinder- und Jugenddorf Marienpflege, Dalkinger Str. 2,
73479 Ellwangen
Layout: Joachim Kübler
Druck: Druckerei Opferkuch, 73479 Ellwangen

Kinder- und Jugenddorf Marienpflege - 73479 Ellwangen - Tel. 07961/884-0 - Fax 884-222

Internet: www.marienpflege.de - E-mail: info@marienpflege.de

KSK Ostalb 110 600 053 (BLZ 614 500 50) - VR-Bank Ellwangen 200 200 003 (BLZ 614 910 10)